

© 1986 Gerardjan Rijnders, © Monika The, Alle rechten voorbehouden, inclusief en met name het recht van opvoering, vertaling, bewerking voor film/televisie en ander gebruik in de widest zinn van het woord. Voor de verwerving van de rechten kunt u contact opnemen met:  
[bibliotheclaris@hoteldramatik.com](mailto:bibliotheclaris@hoteldramatik.com)

(Sylvia und Adolf kommen Gustav besuchen.)

SYLVIA            So ... hä ... hallo, tja.

GUSTAV            Ja, hallo.  
                      (zu Adolf)  
                      Hallo.

SYLVIA            Donnerwetter, also ... also hier.

GUSTAV            Ja hier wohn ...

ADOLF             Wusstest du doch.

SYLVIA            Natürlich, das heißt ...

GUSTAV            Es war dir nicht klar.

SYLVIA            Hm nein. Eigentlich schon. Natürlich.

ADOLF             Aber in Wirklichkeit.

SYLVIA            Ja so ähnlich, in Wirklichkeit ...

GUSTAV            In Wirklichkeit ist's Wirklichkeit.

SYLVIA            Ja, mein Gott, ist natürlich Schwachsinn ...

GUSTAV            Nein, versteh ich gut, in Wirklichkeit ist es ...

ADOLF             Eine Idee anders. Meistens.

SYLVIA            Aber nett, finde ich.

GUSTAV            Was trinken?

ADOLF             O ja.

SYLVIA            Ja herrlich.

GUSTAV            Eh ...

SYLVIA            Was hast du?

ADOLF            Was hast du nicht?  
(lacht)

GUSTAV          Was möchtest du?

SYLVIA          Weißwein?

ADOLF            Wodka.

GUSTAV          Portugiesischen, französischen, italienischen?

ADOLF            Mit Eis.

SYLVIA          Portugiesischen, der ist, glaube ich ...

ADOLF            Ist er auch.

SYLVIA          Was?

ADOLF            Portugiesisch.

GUSTAV          Setzt euch, würde ich sagen.

ADOLF            Schöne Couch.

GUSTAV          Solange du sie nicht voll pisst.

SYLVIA          Er ist dazu fähig.

ADOLF            Ich mache es selber sauber.

SYLVIA          Was er verspricht, hält er. Meistens.  
(Während Gustav einschenkt.)  
Ich weiß nicht, was mit mir los ist.

ADOLF            Was hast du denn?

SYLVIA          Kopfschmerzen.

ADOLF            Na, dann weißt du's doch.

(Gustav kommt mit den Gläsern. Sie trinken und rauchen.)

GUSTAV          Hast du das gelesen über ...

ADOLF            Ja, unglaublich.

SYLVIA           Ich hab mich schlapp gelacht, als ich's gelesen hab.

GUSTAV          Überrascht hat's mich eigentlich nicht.

ADOLF            Nein, alle wussten ja schon, dass es so sein würde.

SYLVIA           Einfach Feigheit, Mangel an Phantasie.

ADOLF            Ach i wo, alles Politik.

SYLVIA           Das schon, alles ist Politik. Aber trotzdem, so plötzlich, schwarz auf weiß  
...

GUSTAV          Genau, in Wirklichkeit, schwarz auf weiß.

ADOLF            In Wirklichkeit ist's Wirklichkeit.

SYLVIA           Aber Tessa hat gesagt ...

ADOLF            Ja Tessa!

SYLVIA           Du hasst Tessa ...

ADOLF            Ich hasse Tessa ganz und gar nicht. Nur die Knie ...

SYLVIA           Unsinn, guck dir doch deine Daumen an.

GUSTAV          Was ist denn los mit Adolfs Daumen?

SYLVIA           Sieh sie dir an.

ADOLF            Lieber Daumen als Knie.

GUSTAV          Wer ist Tessa?

SYLVIA           Theos Neue, die dicke ...

ADOLF            Die mit den Knien.

GUSTAV          Theos?

SYLVIA Schon seit einem Monat, wenn nicht länger. Also Tessa hat gesagt, dass es wahrscheinlich gelingen würde.

ADOLF Tessa, die dumme Kuh quasselt nur dummes Zeug.

GUSTAV Ich kenne Tessa nicht.

(Schweigen)

SYLVIA Schönes Bild. Von wem ist es?

ADOLF Paul.

SYLVIA Ach woher denn. Das ist ein Paul?

GUSTAV Ja.

SYLVIA Ein früher?

GUSTAV Nein, neu.

ADOLF Er ist umgestiegen.

SYLVIA Ist nichts für Paul.

GUSTAV Ich find's schön.

SYLVIA Tja, ich fand das Figurative doch hübscher, glaube ich. Hatte mehr Humor.

ADOLF Wird auf die Dauer auch langweilig. Sich jeden Tag schlapp lachen.

SYLVIA Ich finde dieses auch schön, aber so tote Hose.

GUSTAV Es ist ein Bild.

SYLVIA Wie heißt es?

GUSTAV Byzantion.

SYLVIA Ja, könnte hinkommen.

GUSTAV Nein, so heißt es.

SYLVIA Ja, ich gucke ja.

(Schweigen)

GUSTAV        Theo kenne ich übrigens auch nicht.

ADOLF         Den kennst du, den Theo.

SYLVIA        Welchen Theo?

ADOLF        Tessa's Theo.

SYLVIA        Theo ist ein Schatz.

ADOLF        Marketing-Mann. Sehr erfolgreich.

SYLVIA        Macht sich gut, ja, obwohl Tessa neulich sagte ...

ADOLF        Ach Tessa.

SYLVIA        Er ist dunkel, mit so echten Kinnbacken.

ADOLF        Das hat doch keinen Sinn, er kennt Theo nicht.

SYLVIA        Kennst du Theo wirklich nicht?

GUSTAV       Nein, nicht dass ich wüsste.

ADOLF        Wie gesagt, er ist dunkel mit so echten Kinnbacken.

GUSTAV       Und er hat eine dicke Freundin mit Knien.

SYLVIA        Ach, sie hat ganz normale Knie.

ADOLF        Was sagte Tessa denn neulich über Theo?

SYLVIA        Na eben, ich weiß nicht, eine Spekulation, die ... aber Gustav kennt Theo ja gar nicht. Ist doch uninteressant. Wie lässt sich dein Job an?

ADOLF        Sehr gut.

SYLVIA        Herr Gott, ich meine natürlich ...

GUSTAV        Sehr gut, danke.

ADOLF Siehst du.

GUSTAV Natürlich, wahnsinnig viel zu tun.

SYLVIA Die Reorganisation, nehme ich an.

GUSTAV Auch. Die ganze Umbildung, alle Karten werden ganz neu gemischt.

SYLVIA Die Umbildung, hängt dir das nicht zum Halse raus?

GUSTAV Manchmal schon.

ADOLF Ich hätte nichts dagegen, auch mal ganz neu gemischt zu werden.

SYLVIA Such dir doch 'ne nette Prostituierte.

ADOLF Die gibt's auch nicht mehr.

GUSTAV Was stellst du dir denn darunter vor, so ganz neu gemischt zu werden?

SYLVIA Junge Mädchen in Badeanzügen mit dünnen Trägern, aus denen die Titten hängen, und die Aerobic machen.

GUSTAV Die Titten?

ADOLF Wie kommst du bloß auf so was?

SYLVIA Na neulich im Fernsehen, so'n kurzer Ausschnitt, du hast sogar deinen Wodka stehen lassen. Die Titten hopsen mit, war übrigens alles Zelluloid, wie heißt das ...

GUSTAV Zelluphan.

SYLVIA Nein.

ADOLF Plastik.

SYLVIA Ja, aber's heißt anders ... Ich komme nicht drauf.

GUSTAV Das geilt dich auf?

ADOLF Ach Quatsch.

SYLVIA Nein? Nicht?

GUSTAV           Was denn dann?

SYLVIA           Das traut der sich gar nicht zu sagen. Vaseline heißt es ... Nee, doch nicht.

ADOLF            Ich las übrigens neulich von einem Mann, der geil wurde, wenn er Kühe sah ...

GUSTAV           Hab ich auch gelesen.

ADOLF            Und das hatte er in einer sexuelle Talkshow erzählt, im Fernsehen ...

SYLVIA           Und am nächsten Morgen begrüßt ihn seine Sekretärin mit "Muh". Gustav hat es auch gelesen.

GUSTAV           Eine sexuelle Talkshow, was die sich alles ausdenken.

ADOLF            Wir veranstalten jede Woche eine.

SYLVIA           Adolf kriegt ihn nicht hoch, wenn ich keine schweinischen Texte spreche.

ADOLF            Das Gelaber über Knötchen und Abstriche meine ich ...

SYLVIA           Mach dich nicht lächerlich. In meinem Alter ...

GUSTAV           Noch was trinken?

SYLVIA           Polyester. Nein.

GUSTAV           Weißwein?

ADOLF            Noch einen Wodka bitte.

SYLVIA           Ja, gern.

(Als Gustav weg ist.)

ADOLF            Ich will deine kleine geile Möse leer trinken.

SYLVIA           Hör auf. Im Moment nicht.

ADOLF            Darf ich deine kleine geile Möse nicht leer trinken?

SYLVIA            Ich hab Kopfschmerzen.

ADOLF            Während Gustav zuschaut, trinke ich deine kleine geile Möse leer.

SYLVIA            Mann, ich hab gar keine kleine geile Möse.

ADOLF            Oder willst du gern, dass Gustav deine kleine geile Möse leer trinkt.

SYLVIA            Frag Gustav doch, ob er d e i n e kleine geile Möse leer trinkt.

(Adolf schlägt Sylvia.)

SYLVIA            Schwein, Arsch, Schuft, Fascho, Mistkerl, Rotzlöffel, Mann ...

(Gustav kommt mit dem Alkohol wieder.)

GUSTAV            Habt ihr übrigens ...

ADOLF            Ja.

GUSTAV            Das neue ...

ADOLF            Ja. Zum Sterben langweilig.

SYLVIA            Ich fand's wunderbar.

GUSTAV            Nach der Pause.

SYLVIA            Nein. Vor der Pause auch.

ADOLF            Katastrophal.

GUSTAV            Ich fand, es waren ein paar schöne Sachen dabei, aber es war eben wie ein Aquarium, ich weiß nicht ...

SYLVIA            Als ob da 'ne Mauer ...

GUSTAV            Ja, ein Schirm oder so.

ADOLF            Ich war froh, als ich wieder draußen war.

SYLVIA            Nein, ich fand es sehr apart.

GUSTAV            Apart war es auf jeden Fall.

SYLVIA           Zellu ...

GUSTAV           Zellen?

ADOLF           Jetzt denkt sie wieder, sie hat Krebs.

SYLVIA           Zellulo ... nein.

(Schweigen)

GUSTAV           Gott, tut mir Leid.

SYLVIA           Nein, macht nichts.

GUSTAV           Hätte natürlich gleich danach fragen sollen.

SYLVIA           Ich hab ganz einfach ein bisschen Kopfschmerzen.

GUSTAV           Wie geht's Eyolf?

ADOLF           O sehr gut, sitzt den ganzen Tag vor der Glotze und sieht sich Pornovideos an.

GUSTAV           Eyolf?

SYLVIA           Nein, Adolf.

GUSTAV           Wie alt ist er jetzt?

SYLVIA           Vier.

ADOLF           Eyolf? Nein, Adolf.

SYLVIA           Er ist in der Klasse bei Fräulein Lena.

ADOLF           Mensch Meier, die Maus hat keine Eier.

SYLVIA           Singt er den ganzen Tag.

ADOLF           Adolf? Nein, Eyolf.

SYLVIA           Und er wäre am liebsten ein Mädchen.

GUSTAV Eyolf?

ADOLF Nein, Adolf.

SYLVIA Wundert dich das bei so einem Vater.

ADOLF Er findet mich als Vater eben affengeil.

SYLVIA Neulich ist er in einem Röckchen zur Schule gegangen.

ADOLF Und ich hab sie nicht mal zusammengeschlagen.

SYLVIA (schnell)  
 Adolf fällt es immer unheimlich schwer, sich auszudrücken. Verstehst du das? Das klingt natürlich furchtbar nach Klischee, aber ich meine es so. Ich meine eigentlich, es ist so, Adolf kann sich absolut nicht ausdrücken. Außer ... im Bett, das heißt, wenn er nicht betrunken ist, das glaubt er jedenfalls. Auf die einfachsten Fragen hat er keine Antwort oder eine Nix-Antwort, eine Panikantwort, die keine Antwort ist, nur ein Surrogat für Schweigen. Dann denkt er sich Sachen aus wie "fuck", "alles Kacke", "shit", oder "interessiert mich einen Scheißdreck", "halt die Fresse, du Fotze", "laber nicht rum". Das nehme ich ihm keinesfalls übel, weißt du. Ist ja völlig logisch. Du müsstest Adolfs Mutter mal sehen ...

(Adolf und Sylvia gleichzeitig.)

ADOLF Gustav, sei lieb zu mir.

SYLVIA Das ist keine Mutter mehr, das sind die zehn Gebote.  
 Die tausend Gebote. Widerspruch hatte natürlich keinen Sinn. Sie ließ ihm keinerlei Spielraum für eine eigene Meinung, eine Vorliebe ...

ADOLF Gustav, halte mich fest.

SYLVIA Darauf stand samt und sonders die Todesstrafe. Hätte er damals den Mund aufgemacht, hätten wir jetzt gar keinen Adolf mehr. Nicht, dass das viel ausgemacht hätte. Aber jetzt gibt es wenigstens noch so etwas wie "einen" Adolf, einen schweigenden Adolf, einen tief tief unglücklichen Adolf, ein Fossil, ein hart gewordenes Stummelchen Kotze und ...

ADOLF Gustav, fass mich an.

SYLVIA ... Scheiße, das auch noch mit ansehen muss, wie sein eigener Sohn fröhlich durch's Haus stapft ...

ADOLF            Gustav, blas mir einen.

SYLVIA            ... lacht und singt und babbelt und fragt ...

ADOLF            Gustav, saug mich leer.

SYLVIA            ... und jeden Tag aufs neue krähend vor Freude die Welt  
erfindet und ihr die phantastischsten Farben gibt ...

ADOLF            Gustav, willst du nicht an mir knabbern ...

SYLVIA            ... und dann fällt es ihm schwer, dann fällt es ihm verdammt schwer, sein  
eigenes Kind nicht mit dem Kopf gegen die Wand zu klatschen.

ADOLF            Gustav, liebe mich.

SYLVIA            Wir lieben dich alle, du Wrack.

(Schweigen)

GUSTAV            Warum ...

SYLVIA            Nein.

(Schweigen)

ADOLF            Polyester.

SYLVIA            Nein.

(Schweigen)

GUSTAV            Soll ich ...?

ADOLF            Nein.  
(Schweigen)

GUSTAV            Gegenüber hing ein Mann aus dem Fenster. Er schrie: "Meine Frau ist vor  
einem Monat gestorben ... ich bin doch kein Brett."

ADOLF            Hier gegenüber?

SYLVIA            Wie schön.

GUSTAV            Und seine Brille zersprang auf dem Bürgersteig.

ADOLF             Und was hast du gemacht?

GUSTAV            Thomas.

ADOLF             Der hat doch keine Brille.

GUSTAV            Nicht gelesen, sein neustes ... ?

ADOLF             Ich mag Thomas nicht. Zu gewollt.

SYLVIA            Ich hab Thomas neulich beim Penny-Markt getroffen. Er wollte gleichzeitig bezahlen, noch Gauloises kaufen, die Zeitung lesen und das Kassenfräulein anmachen, da sah er mich und dann ...

(Gustav schnieft nachdrücklich, hält sich ein Nasenloch mit dem Finger zu.)

SYLVIA            Ja. Und dann fing er an, umständlich zu erklären, dass, wie heißt sie, Lise, das Hündchen von Tessa ...

ADOLF             Du meinst Theo.

SYLVIA            Nein, Thomas.

ADOLF             Tessas Theo.

SYLVIA            Nein, Thomas' Tessa.

GUSTAV            Thomas' Tessa heißt doch Ulla.

SYLVIA            Nein, Thomas' Tessa heißt Tessa. Heißt auch Tessa, ist eben eine andere Tessa. Ist ja auch egal. Also die war scheinchwanger.

GUSTAV            Ulla?

SYLVIA            Nein Tessa, nein Lise, der Hund, wie heißt der, ja Lise.

ADOLF             Ein scheinchwangerer Hund?

SYLVIA            Ja, die war schon viermal schwanger gewesen. Eben nicht.

GUSTAV            Eine hysterische ...

ADOLF ... läufige Hündin. Natürlich.

SYLVIA Und dann wurde sie wieder schwanger.

ADOLF Eben nicht.

SYLVIA Und dann sind sie mit dem Hund in den Tiergarten, eh, zum Tierarzt gegangen und der sagte, er hätte eine Geschwulst ...

ADOLF Der Tiergarten?

SYLVIA Gebärmutterkrebs. Tessa war total fertig.

GUSTAV Thomas nicht?

SYLVIA Tut mir leid, weiß ich nicht. Natürlich auch.

ADOLF Kannst d u dir nicht vorstellen.

SYLVIA Musste operiert werden. Eine Woche später oder so. Und was passiert? Genau an dem Abend vor der Operation kriegt sie fünf kleine ... wie heißt das?

ADOLF Geschwülste.

GUSTAV Welpen.

SYLVIA Hündchen.

GUSTAV Und dann?

SYLVIA Dann wurde die Frau, die hinter Thomas in der Schlange an der Kasse stand, fuchsteufelswild und wütend. Sie fing an zu toben und zu keifen, weil das alles so lange dauerte, und dann hat er bezahlt, auch seine Gauloises ...

GUSTAV Aber die Zeitung ließ er liegen.

SYLVIA Nein, er fragte die Frau, ob sie vielleicht einen kleinen Hund haben wollte.

ADOLF Nein, danke, ich habe schon eine Geschwulst.

GUSTAV Ich hab mal geträumt, ich bräuchte sieben kleine Hunde zur Welt.

ADOLF           Hast du Shoah gesehen? Tut mir leid. Du?

SYLVIA           Haben wir doch zusammen gesehen.

ADOLF           Hast du sieben kleine Hunde zur Welt gebracht?

GUSTAV          Nein.

ADOLF           Hast du doch gesagt.

SYLVIA           Er hat gesagt, er hätte das geträumt.

GUSTAV          Ja. Nein. Ich träumte ...

ADOLF           Du träumtest.

GUSTAV          ...dass ich mit meinem Vater unter der Dusche stand.

SYLVIA           Hatte er einen Steifen?

GUSTAV          Was?

SYLVIA           Das hab ich geträumt.

ADOLF           Du reißt wirklich immer alles an dich.

SYLVIA           Ich hab geträumt, dass ich mit meinem Vater, der einen Steifen hatte,  
unter der Dusche stand.

ADOLF           Geile Dusche.

SYLVIA           Vielleicht haben wir das sogar in derselben Nacht geträumt.

GUSTAV          Nein.

SYLVIA           Woher weißt du das?

GUSTAV          Er hatte keinen Steifen.

ADOLF           Und du warst eine schwangere Hündin.

GUSTAV          Ich hatte einen Steifen.

ADOLF           (zu Sylvia)

Kannst du von dir nicht sagen.

SYLVIA Olé, olé, olé, olé.

GUSTAV Und auf einmal sah ich einen Hund unter der Tür stehen.

ADOLF Warst du im Delirium?

GUSTAV Nein, einfach ein Traum, unter der Tür.

SYLVIA Unter der Dusche.

GUSTAV Ja, im Badezimmer. Und ich fühlte mich schrecklich ertappt.

ADOLF Und du hattest nicht mal einen Steifen?

SYLVIA Sein Vater schon.

ADOLF Das ist nicht wahr.

SYLVIA Allerdings, das sagt er gerade.

ADOLF Nein, das sagst d u gerade.

SYLVIA Hör auf.

GUSTAV Dein Vater hatte einen Steifen. Und ich auch.

ADOLF Siehst du wohl.

GUSTAV Ich knalle also die Tür zu, kommt der Hund dazwischen.

ADOLF Besser als dein Steifer.

GUSTAV Mause tot.

SYLVIA Ach Gott.

GUSTAV Aber er bringt auf der Stelle noch schnell sieben ganz große blaue Eier zur Welt.

SYLVIA Wie prächtig.

ADOLF            Ich hab mal aus allen Briefschlitzen in der Straße Hundeköpfe zum  
Vorschein kommen sehen.

SYLVIA           Und weiter?

ADOLF            Da hab ich geweint.

GUSTAV          Ich hab die Eier unter die Dusche gelegt. Unter die Duschwanne, meine  
ich. Die war anscheinend offen ...

ADOLF            Da hab ich schrecklich geweint.

GUSTAV          Zwischen die Wasser- oder Heizungsrohre, was gibt's da eigentlich alles  
...

ADOLF            Ja, verwirrend, was, so eine Fotze.

GUSTAV          Und ich wieder unter die Dusche, mit meinem Vater, der nichts gemerkt  
hatte, also ich fange an, ihm mit aller Kraft einen zu blasen, da sehe ich  
auf einmal sieben kleine Hunde unter der Dusche hervorkriechen.

ADOLF            Ich hab damals schrecklich doll ...

GUSTAV          Unter der Duschwanne. Noch ganz in Zellophan.

SYLVIA           Ja, Zelluphan.

GUSTAV          Ja, nein, Häuten.

SYLVIA           Nein, das hatten wir schon, Zellophan.

GUSTAV          Wie bitte?

SYLVIA           Nein, lass nur.

GUSTAV          Na, und da wusste er es.

SYLVIA           Nein, ich komme einfach nicht drauf.

GUSTAV          Mein Vater.

SYLVIA           Moment mal. Was wusste er?

GUSTAV          Ja, da wusste er es.

ADOLF            Ich hab schrecklich ...  
(beginnt schrecklich zu weinen)

SYLVIA           Was hast du, Schatz? Hast du einen Steifen? Sag es nur. Na? Scheiße?

(Adolf streckt eine Hand nach Gustav aus. Gustav nimmt die Hand, Adolf dreht sich um und macht eine Brücke rückwärts. Gustav hält seine Hand.)

SYLVIA           Meinst du, das ist die richtige Position, um etwas zu sagen?

(Adolf lässt los, bleibt liegen.)

GUSTAV          Noch Alkohol? Ja.

(Gustav geht Alkohol holen. Ab jetzt schreibe ich das nicht mehr auf.)

SYLVIA           Liebling, du hast ein Kind, dann bist du nicht länger nur e i n e r.

ADOLF           Wer sagt das?

SYLVIA           Das sage ich.

ADOLF           Wer bist du?

SYLVIA           Die Mutter.

ADOLF           Warum bist du dann hier? Warum nicht bei meinem Kind?

SYLVIA           Unserem Kind.

ADOLF           Warum sind wir nicht bei deinem Kind?

SYLVIA           Unser Kind ist bei seiner Oma.

ADOLF           Welcher Oma?

SYLVIA           Deiner Mutter.

ADOLF           Warum ist mein unser Kind bei meiner unserer Mutter?

SYLVIA           Weil es sich sein ihr Ärmchen gebrochen hat.

ADOLF           Warum bin ich nicht bei meiner unserer Mutter und ist er nicht bei seiner

ihrer Mutter, wie es sich gehört?

SYLVIA Weil du sein ihr Ärmchen gebrochen hast.

ADOLF Bist du eine gute Mutter?

SYLVIA Ja, aber ein schlechter Vater, wie es sich gehört.

ADOLF Und ich?

SYLVIA Du auch.

ADOLF Warum liege ich hier?

(Gustav kommt mit Alkohol wieder.)

GUSTAV Ich muss auf einmal daran denken ...

ADOLF Olé ...

GUSTAV ... an die erste Szene von "Die Nacht" von Antonioni. Habt ihr den gesehen? Bestimmt, was?

ADOLF Nein.

SYLVIA Ja.

GUSTAV Nein? Der fängt nämlich an mit Jeanne Moreau und Marcello Mastroianni. Eine total kaputte Ehe ...

ADOLF Olé ...

GUSTAV Und die gehen am Anfang in ein superluxuriöses Krankenhaus ...

ADOLF Hilft das?

GUSTAV So unwahrscheinlich superluxuriös, dass es fast einem Nachtclub ähnelt. Champagner, Fernsehen, mit allem Drum und Dran. Sie besuchen da einen Freund, eine Art Hausfreund, das bleibt unklar, erinnere ich mich, und der muss sterben ...

(Adolf und Gustav gleichzeitig.)

ADOLF Ein Mann und eine Frau sitzen in einem Straßencafé unter einem Sonnenschirm ...

GUSTAV Da fragt der Mann, der sterben muss, aber nicht darüber reden will ...

ADOLF Da fragt die Frau: Glaubst du, dass es ein Leben nach dem Tod gibt?

GUSTAV ... der fragt, als sei es die normalste Sache der Welt, was so alles passiere in der Stadt, wer mit wem und so ...

ADOLF Sagt der Mann: Wie sollte man das hier denn sonst nennen?

GUSTAV Verstehst du?

ADOLF Ja.

GUSTAV Voriges Jahr war ich auch in einem Krankenhaus ...

SYLVIA Weshalb?

GUSTAV Ein Freund von mir, oder eigentlich der Freund eines Freundes von mir, der lag da, todkrank, Aids, und die Gespräche, die man dann führt. Nämlich keine. Denn worüber soll man ...? Man denkt nur an eins, wär ich bloß schon weg.

ADOLF Wer? Ich?

GUSTAV Könntest du mir bitte eine Apfelsine schälen?

(Adolf steht auf und geht in die Küche.)

SYLVIA Ja, schlimm.

GUSTAV Welche Apfelsine denn, nimm die da, die sieht gut aus, fein, dank dir. So ungefähr.

SYLVIA Ja, schlimm.

(Adolf, Gustav und Sylvia gleichzeitig.)

ADOLF (off)  
Wisst ihr, wie sie diese Hunde für die Hundekämpfe trainieren? Das hab ich neulich im "Spiegel" gelesen. Sie stellen so einen Pitbull auf ein Fließband, und dann nehmen sie eine Angel mit einem lebenden Huhn dran. Sie lassen den Hund drei Stunden lang auf dem Fließband hinter diesem Huhn herrennen, und wenn er müde ist, schneiden sie zack die

Strippe durch, dann kann er das Küken endlich vernaschen. Und damit er sich an das Kämpfen mit anderen Pitbulls gewöhnt, geben sie ihm zuerst ein paar Hunde, die er mit Leichtigkeit besiegen kann: Pudel, Lassies, Gustavs, Schäferhunde. Im Spiegel steht: der Schäfer hatte keine Chance, nach zwanzig Minuten hatte der Pitbull dem Schäfer schon die Jacke ausgezogen. Toll, was?

GUSTAV Gehst du ab und zu mal mit einem anderen Mann ins Bett?

SYLVIA Nein, stell dir vor, ich fände das geil.

GUSTAV Verliebst du dich ab und zu mal in einen anderen Mann?

SYLVIA Nein, ich hab doch Eyolf.

GUSTAV Adolf?

SYLVIA Ja.

GUSTAV Das hast du doch gesagt?

SYLVIA Ja.

(Adolf kommt mit einer geschälten Apfelsine herein, gibt sie Gustav.)

ADOLF Bitteschön, hab ihr die Jacke ausgezogen.

GUSTAV Was soll ich ...?

ADOLF Wolltest du doch?

GUSTAV Wann?

ADOLF Als du mit Jeanne Moreau ...

GUSTAV Ich will ...

ADOLF Du, Jeanne?

SYLVIA Nein.

ADOLF Okay.  
(isst die Apfelsine)

Ein Rebbe ist zum erstmal in New York gewesen, wieder zu Hause sagt er zu seinem Neffen, alle Amerikaner sind Antisemiten. Wieso, fragt der Neffe. Na, ich wollte Apfelsinen kaufen, fragt der Mann, is it for juice (sprich aus: jews) und gibt mir die ganz kleinen.

(Schweigen)

SYLVIA Tessa ...

GUSTAV Theos Tessa?

SYLVIA Thomas' Tessa.

ADOLF Lonikis Tessa.

SYLVIA Tessa mit dem Hündchen, die ist Schauspielerin und die hatte gesagt, dass die Hündin vielleicht schwanger sei ...

GUSTAV Scheinschwanger.

SYLVIA Nein, richtig schwanger, sie hatte gesagt, dass die Hündin vielleicht richtig schwanger sei, weil sie zu der Zeit in einem Stück spielte, in dem sie den Text sagen musste: Vielleicht ist die Frau schon auf dem Rückweg in den Boden, schwanger von Sturm ...

GUSTAV Wenn man von so einem Text schon schwanger wird, dann doch wohl höchstens scheinschwanger, scheint mir.

(Schweigen)

ADOLF Stecken wir in einer Sackgasse?

SYLVIA Wir nicht.

ADOLF Woher wisst ihr das?

SYLVIA Das fühlt man.

ADOLF Fühlst du das auch?

GUSTAV Nein.

SYLVIA Ja.

ADOLF Vielleicht steckst du in einer Sackgasse.

GUSTAV        Nein.

ADOLF         Was fühlst du denn?

GUSTAV        Ich fühle nichts, ganz einfach, nichts.

ADOLF         Wenn du mich fragst, eine ziemliche Sackgasse.

GUSTAV        Vielleicht. Das einzige, was ich mich eigentlich schon seit geraumer Zeit frage, ist, ob das Wort penibel von dem Wort Penis abgeleitet sein könnte.

SYLVIA        Peinlich.

GUSTAV        Eher prekär, haarscharf an der Grenze.

ADOLF         Ein Penissieg, zum Beispiel.

GUSTAV        Nippen.

SYLVIA        Das ist von Nippel abgeleitet.

ADOLF         So ist tippen abgeleitet von Titten. Daran kannst du nicht tippen, sagte Josephine de Beauharnais zu Napoleon, als sie es stehend ...

GUSTAV        Meiner Meinung nach stecken wir in einer Sackgasse ...

ADOLF         Dann geh ich wohl besser noch mal schnell in die Küche.

(Adolf geht.)

SYLVIA        Glucose? Nein.

GUSTAV        Glyzerin.

SYLVIA        Nein. Weinst du oft?

GUSTAV        Nie.

SYLVIA        Nie?

GUSTAV        Nie mehr.

SYLVIA        Seit Pia?

GUSTAV           Nein. Auch vor Pia nicht. Auch während Pia nicht.

SYLVIA           Aber als sie ...

GUSTAV           Da auch nicht.

SYLVIA           Nein?

GUSTAV           Nein. Das letzte Mal ist vielleicht zwanzig Jahre her.

SYLVIA           Warum?

GUSTAV           Warum so lange?

SYLVIA           Warum du damals geweint hast.

GUSTAV           Vor Glück ...

ADOLF           (off)  
                  “Hier ist Linda de Mol mit der Traumhochzeit!!!”

GUSTAV           ... und vor Elend. Selbstmitleid wahrscheinlich.

SYLVIA           Bei einem Film?

GUSTAV           Nein. Nach einem Orgasmus. Oder da v o r. Weiß ich nicht mehr.  
                  Wahrscheinlich nicht während. Ich war sehr, wie nennt man das ...?

SYLVIA           Verletzbar?

GUSTAV           Nein. So was wie ... kennst du das nicht? ... So 'n Gefühl “is that all there  
                  is” und gleichzeitig “warum auch nicht?” So, als wenn man einen  
                  Elefanten sieht.

SYLVIA           Ja ja.

GUSTAV           Kennst du das nicht?

SYLVIA           Bei Musik?

GUSTAV           Oder auch nicht.

ADOLF           (off)  
                  “Die schönsten Pausen sind lila ...!!!”

SYLVIA Ja, das kenne ich auch.

GUSTAV Vielleicht doch: verletzbar. Es wird einem klar, dass man eine offene Wunde ist. Und dazu gehört nun mal etwas feuchte Absonderung. Sehr eitel, glaube ich.

SYLVIA Und du weinst nie bei etwas richtig Schlimmem, etwas richtig Schlimmem.

GUSTAV Etwas richtig ...

SYLVIA Schlimmem.

GUSTAV Zum Beispiel? Nein.

SYLVIA Als Pia ...

GUSTAV Nein.

SYLVIA Fandst du das nicht ...?

GUSTAV Sehr.

SYLVIA Aber.

GUSTAV Nein. Tut mir leid.

SYLVIA Braucht dir nicht leid zu tun.

GUSTAV Und du?

SYLVIA Ja, natürlich. Ich fand es schrecklich.

GUSTAV Nein, ich meine ...

SYLVIA O! Ja, sehr viel, auf der Stelle, herrlich.

GUSTAV Nicht, dass ich mir das wünschte, aber ... nein.

SYLVIA Denkst du, dass dir etwas fehlt?

GUSTAV Denkst du, dass mir etwas fehlt?

SYLVIA            Weiß ich nicht.

GUSTAV           Ich denke schon. Ich weiß es nicht.

SYLVIA            Fehlt Pia dir?

GUSTAV           Nein. Manchmal. Vielleicht mehr eine Art Bequemlichkeit, eine Art Komfort, den Pia verkörperte.

SYLVIA            Es ist jetzt fünf Jahre her?

GUSTAV           Fast. Nächsten Monat.

SYLVIA            Ja, ich war im vierten Monat schwanger.

GUSTAV           Ja.

(Adolf kommt herein.)

ADOLF            Kennt ihr die beiden größten Lügen: Ich werde dir alles ehrlich zurückzahlen. Und: Ich verspreche dir, nicht in deinem Mund zu kommen. Ist nicht auf meinem Mist gewachsen. Ist es hier noch gemütlich? Meiner Freundin ist ein bisschen kalt.

SYLVIA            Mir ist ...

ADOLF            (streckt einen Finger aus)  
Tessa Loniki. Spricht kein Wort Latein. Wurde früher von all ihren dreizehn Brüdern vergewaltigt und leidet jetzt an einer extremen Form der Magersucht. Man kann sie kaum noch sehen, so klein ist sie. Aber sie geht niemals fremd und ist mit wenig zufrieden.  
(steckt sich den Finger ins Nasenloch, schnieft)  
So kommt's ihr. Gepflegtes Gespräch? Habt ihr neulich den ... wie heißt er ... phantastisch ... mit eh ... unheimlich viel Waschpulver ... unglaublich starke ...

SYLVIA            Weißt du was, du machst dich jetzt auf den Heimweg.

ADOLF            Warum? Wir haben noch nicht mal angefangen. Ich habe noch kein Wort mit Gustav gewechselt. Du quatscht immer dazwischen. So wie du immer und überall dazwischenquatscht. Auf diese Weise kann niemals etwas Schönes zwischen zwei Menschen entstehen.

GUSTAV           Schieß los.

ADOLF           Und sie?

GUSTAV         Sie sagt nichts.

ADOLF           Das ist nicht echt. Das mach ich nicht. Ich hab's früher auch nicht mit meinen Freunden gemacht, wenn meine Mutter dabei war. Können wir nicht in dein Schlafzimmer gehen? Da sitzen wir schön ungestört. Machen ein Fenster auf. Rauchen eine Zigarette. Zünden eine Kerze an. Lesen ein paar Gedichte von Rainer Maria Rilke ...

GUSTAV         Gut.

ADOLF           Kennt ihr den Unterschied zwischen einem Pessar und einem Tessar?

GUSTAV         Ein Tessar schützt gegen Scheinschwangerschaft.

SYLVIA         Traust du dich nicht?  
ADOLF           Glaubst du, ich hätte jetzt auch schon vor Männern Angst?

SYLVIA         Etwa nicht?

ADOLF           Blöde Fotze.

SYLVIA         Das wissen wir. Geh nur. Ich geh nicht weg. Ich warte hier.

GUSTAV         Komm nur.

(Adolf und Gustav gehen.)

SYLVIA         Blöder Arsch.

(Sylvia allein im Zimmer, wir hören vollkommen unverständliche Gesprächsfetzen. Einmal verstehen wir das Wort "Silicon Valley". Nach ein paar Minuten hören wir etwas wie Gerangel und Keuchen. Ein paar "Auas". Sylvia steht auf, dann kommt Adolf ins Zimmer, Blut rinnt aus seiner Nase.)

SYLVIA         Wo ist ...?

ADOLF           Der wäscht sich.

SYLVIA         Was habt ihr ...?

ADOLF           Patience. Seit Jahren schon.

SYLVIA        Wer ...?

ADOLF        Ich.

SYLVIA        Warum?

ADOLF        Er liebt Rilke nicht.

(Sylvia will gehen.)

ADOLF        Bleib hier.

(Sie will trotzdem gehen. Er hält sie zurück, wirft sie auf den Boden.)

ADOLF        Tut mir leid. Ich vertrage kein Kerzenlicht.

SYLVIA        Was hab ich ...?

ADOLF        Du bist verfallen.

SYLVIA        Ich bin nicht gefallen. Du hast mich ...

ADOLF        Du bist dabei, zu verfallen. Du faulst weg. Du fällst auseinander. Du fängst schon an, zu stinken. Wenn ich morgens neben dir aufwache, und ich sehe diesen Schweinekopf ...

SYLVIA        Ich bin immer zuerst ...

ADOLF        Dann stelle ich mich schlafend. Am liebsten würde ich mich tot stellen.

SYLVIA        Und was ist mit dem sauren Stück toter Leber, das ich neben mir antreffe, wenn ich wach werde?

ADOLF        Isses zufälligerweise mal kein Schweinekopf, dann isses ein gebeuteltes Walfischrückens mit so giftblauen Adern ...

SYLVIA        Das verpestete Blut, das sich all die überflüssige Mühe gibt, deinen überflüssigen ungeschlachteten Leib in Gang zu halten, und das ganze Zimmer ...

ADOLF        Jeden Morgen bete ich aufs neue, lass mich einen Herzanfall kriegen.

SYLVIA        Wenn sich das nur nicht fortpflanzt, denke ich ...

ADOLF            Weiß ich.

SYLVIA           Auch wenn man einen Eimer Scheiße rüberkippt, zack, schon wieder einen Steifen.

ADOLF           Der einzige Grund, warum ich dich noch ficke, ist, dass ich mich dann selber auf die Suche nach deinem Krebs machen kann.

SYLVIA           Wenn du mich fickst, und damit meine ich nicht dieses Gefummel, als wenn man einen Wattebausch ...

ADOLF           Ich tauche in die Jauchegrube ...

SYLVIA           ... in eine Steckdose zu pfpfen versucht ...

ADOLF           ... um die Leiche drumrum vergessen zu können.

SYLVIA           ... dann bin ich endlich, endlich, endlich allein, solange du die Schnauze hältst ...

ADOLF           Diese erbärmlichen unterernährten Waisenkinder auf der Höhe deiner Achselhöhlen ...

SYLVIA           Allein schon das “Ah”, wenn's dir kommt, “Ah”, “AH”, “AAH!” “EUCH!” (wie bah)

ADOLF           Nix da Poly-was-weiß-ich, Rotz!

SYLVIA           Dieser Gestank, der noch effektiver sein muss als eine Neutronenbombe.

(Übrigens schon seit einiger Zeit gleichzeitig.)

ADOLF           Der Schleimhautvorhang zur Unterwelt.

SYLVIA           Wär's doch nur eine Überdosis Heroin, die aus diesem Schwanz kommt, aber da kommt gar nichts raus.

ADOLF           Eine Hyäne, die sich mit Sterbensbegleitung befasst, bin ich.

SYLVIA           Oder fünf Milliarden tote, schielende Würmer in Spiritus.

ADOLF           Ein Sack Dünger, der vor Schreck aufreißt, beim bloßen Anblick all der Zähne ...

SYLVIA Und produziert obendrein noch Töne, Buchstaben ...

ADOLF Mit so einem Brocken Spucke dazwischen ...

SYLVIA "O Schatz, geil, du süße Fotze ..."

ADOLF Der auseinanderspritzt, wenn er auf die Därme trifft: "Dein Schwanz ..."

SYLVIA "Deinen Finger in mein Arschloch, schnell."

ADOLF "Fick mich kaputt."

SYLVIA "Du fiese, geile, dreckige, große Nuttenhure du."

ADOLF "Du schmutziges, geiles, glitschiges Monster."

(Meiner Meinung nach liegen sie jetzt auf jeden Fall aufeinander. Gustav kommt herein. Hat sich frisch gemacht, hat aber lauter blaue Flecken. Er weint.)

SYLVIA Als wenn man einen Elefanten sieht.

GUSTAV Eher ganz Byzantion.

(Adolf und Sylvia machen Anstalten, sich anzuziehen.)

GUSTAV Macht ruhig weiter.

(Adolf und Sylvia ziehen sich an und setzen sich. Alle sitzen, trinken und rauchen. Fünf Minuten Schweigen.)

ADOLF Du siehst gut aus.

GUSTAV Das hat Sven heute morgen auch gesagt.

ADOLF Wer ist Sven?

(Schweigen)

SYLVIA (blättert in einem Fotoband)  
Schön.

GUSTAV Das Elendsviertel.

SYLVIA Ja, und der Schatten so halb über die armen Schlucker. Super.

GUSTAV Ich lese nur Fotobände.

ADOLF Weißt du, dass das gar nicht wahr ist ...

GUSTAV Und Biographien.

ADOLF ... dass immer weniger gelesen wird.

SYLVIA Und Thomas, hast du vorhin gesagt.

GUSTAV Thomas ist ein Freund, den lese ich.

ADOLF Scheißbücher.

SYLVIA Quatsch nicht, du kennst sie nicht mal.

GUSTAV Es gibt auch sehr gute.

SYLVIA Thomas hat immer gute Kritiken.

ADOLF Die Leute lesen nur noch die Kritiken, niemand liest mehr ein Buch.

GUSTAV Gute Biographien verschlinge ich.

SYLVIA All die Magazine, all die Feuilletons.

ADOLF Ja, das sage ich.

GUSTAV Was?

SYLVIA Wisst ihr schon das Neueste von H.?

GUSTAV H. h.

ADOLF Das ist doch mein Reden, dass immer weniger gelesen wird. Wegen Video ...

SYLVIA Ja, Video, natürlich, aber all die Magazine, die Feuilletons.

ADOLF Es ist also gar nicht wahr.

GUSTAV Ich finde Video meisterhaft.

SYLVIA Ich bitte um Verzeihung!

GUSTAV O, tut mir leid, Eyolf.

SYLVIA Nein, was Adolf sagt, dass das gar nicht wahr ist von den Magazinen und so.

ADOLF Ich sage, es ist gar nicht wahr, dass immer weniger gelesen wird ...

SYLVIA Eben!

GUSTAV Na gut, die Leute lesen vielleicht nicht weniger, aber nur Zeitungen, keine Bücher.

SYLVIA Ja!

ADOLF Nein! Scheißbücher lesen sie weniger.

SYLVIA Was für Scheißbücher?

ADOLF Schrott. Den lesen sie weniger. Da kaufen sie lieber ein Video. Echte Bücher werden sie immer lesen.

SYLVIA Was sind denn das, echte Bücher?

ADOLF Rilke. Den lesen sie, hab ich gelesen.

GUSTAV Vielleicht werden nicht weniger Bücher gekauft. Aber werden sie auch gelesen?

ADOLF Fotobände sehr wohl.

GUSTAV Der neueste Hit in Amerika: ein Schwein als Hausgenosse.

SYLVIA Davon kann ich ein Lied singen.

GUSTAV Macht brav Einkäufe an der Leine ...

ADOLF Ja, lass nur.

GUSTAV Wir hatten früher weiße Mäuse.

ADOLF Ja, die wurden tot bombardiert. Mein Bruder und ich, wir spielten, und wir hatten Bauklötzer als Flieger, und die Mäuse, die durften dann frei

durchs Zimmer laufen, und wir versuchten, sie zu bombardieren - iiiiiiiiau  
- und dann ließen wir so einen Klotz los ...

GUSTAV Was bist du doch für ein Sadist.

ADOLF Iiiiiiiiau, und manchmal trafen wir so ein Viech und dann wetzten sie los,  
bis er auf einmal - iiiiiiiiau - seinen Kopf traf und - schwupp - auf einen  
Schlag ... alle.

GUSTAV Jesses.

ADOLF Tot. Wir heulen. Heulen! Wir kapierten nicht mal, dass das sadistisch  
war. Weil es natürlich ein tolles Spiel war mit den Viechern.

GUSTAV Die weißen Mäuse, die vermehrten sich also enorm und meine Schwester  
...

SYLVIA Wer ist Sven?

ADOLF Der Ex von Pia. Entschuldige.

GUSTAV ... die war unheimlich gut im "Sexen", also die packte sie am Schwanz  
und "Mann-Frau-Mann-Frau", und das machte sie in diesen großen  
Polstersesseln, und manchmal verschwanden sie in so einem  
Polstersessel, und dann fanden wir Wochen später so 'ne Maus wieder ...

SYLVIA Igitt.

GUSTAV ... zwischen den Polstern. Es begann mit zweien, dem Elternpaar, und die  
kriegten Krebs. Sogar Namen hatten sie. Irgendwann sind sie dann  
gestorben und wurden mit großen Ehren im Vorgarten begraben ...

(Adolf lacht.)

GUSTAV Und eh ... Na ja, das mit der Brut ging eben total schief. Als sie Krebs  
hatten, bissen sie ihre eigenen Sprösslinge mitten durch ...

ADOLF O ja, irre, ja.

GUSTAV Lauter schöne rosa Leichenhälften.

ADOLF Ja ja.

(Sylvia kotzt auf die Couch.)

ADOLF Gut so. Sprich dich nur aus! Hauptsache, du machst es selber sauber. Was sie verspricht, das hält sie.

(Sylvia kotzt wieder.)

ADOLF Aber sie verspricht nichts. Hält kein einziges Versprechen. Ihr Balg übrigens auch nicht.

(Adolf geht einen Lappen holen.  
Schweigen)

SYLVIA Entschuldige.

GUSTAV Macht nichts.

SYLVIA Die Kopfschmerzen sind weg.

(Schweigen)

SYLVIA Wie guckte Pia ...?

GUSTAV Als sie es wusste?

SYLVIA Nein, als sie ...

GUSTAV Ach da! Grauensvoll. Total verkrampft. Todesangst.

SYLVIA Das ist es also auch nicht.

GUSTAV Eine Flasche Wodka und fünf Gramm Koks auf einmal? Nein.

SYLVIA Ich hab Eyolf.

GUSTAV Ja.

SYLVIA Hast du Sven?

GUSTAV Nein.

SYLVIA Bin froh, dass du den Witz nicht gemacht hast.

ADOLF (off)  
“Über den Wolken, muss die Freiheit fast grenzenlos sein ...!”

SYLVIA Das ist wieder Pech.

ADOLF (off, imitiert einen bekannten Politiker)  
Die Wähler haben die ... (Name einer Partei) wieder neu entdeckt. Das ist ein phantastisches Ergebnis. Wir haben jetzt ein glänzendes Sprungbrett für die Bundestagswahlen. Ich kann nun bundesweit über die Privaten die Wähler erreichen.

SYLVIA Ich liebe ihn.

GUSTAV Eyolf?

SYLVIA Nein ... Ja.

(Adolf kommt herein, putzt, spielt eine Szene aus "Shoah".)

ADOLF "Sagt einer, du sollst Leichen rühren,  
Leichen rühren, sage ich.  
Ja, du gehst nach oben ... usw. usw."  
Mäuse sagen mir nichts. Ratten übrigens auch nicht. Ich verstehe auch die Kinder nicht mit diesen Ratten.

GUSTAV Ich finde Kinder, ich meine Mäuse, sehr nette ...

ADOLF Kinder.

GUSTAV Tiere.

SYLVIA Ich versteh das nicht. Mäuse und Ratten sind doch die ärgsten Feinde der Menschen ...

ADOLF Frauen!

SYLVIA Ich meine, das, wovor sie sich am meisten fürchten, und die Hälfte der Bevölkerung schafft sie sich als Haustier an!

ADOLF Stimmt. Frauen!

GUSTAV Na ja, es sind die beliebtesten Tiere in Kinderbüchern, neben Kaninchen und Hasen.

SYLVIA Eyolf hasst Ratten.

(Es wird langsam dunkel.)

SYLVIA            Mein Vater war mal abends dabei, den Bücherschrank zu spachteln, mit  
so einem Ding, einem Spachtel, und so eine Maus kommt, und er macht  
sofort diesen ...  
(holt aus)

ADOLF            Aah!

SYLVIA            Die gehört mir!

GUSTAV           Mitten durch!

SYLVIA            Nicht mitten durch, Schwänzchen ab oder so. Aber ziemlich blutig, und  
die Maus ist weitergelaufen über den Bücherschrank und auf dem  
Briefpapier meines Vaters gestorben ...

ADOLF            Woher wusste sie, dass er dein Vater war?

GUSTAV            Die Maus?

ADOLF            Nein. Ihre Mutter.

SYLVIA            ... auf seinem Briefpapier, mit seinem Namen: Sommernatt (schwedisch  
für Sommernacht).

(ENDE)